

# Rentner gewinnen Kampf gegen Rauschmiss

**HAPPY END** → Immobilien-Hai wollte Mieten erhöhen. Rentner wehrten sich erfolgreich.

Marie Brunner @mariebrenner

Gross war die Aufregung an der Dittingerstrasse 31 im Gundeli, als acht langjährige Mieter am 18. November 2013 ihre geliebte Wohnung gekündigt wurde. Hoher Sanierungsbedarf hiess die Begründung der Liegenschaftsverwaltung. **Betroffen waren einige Ü80-Jährige und sogar eine rüstige heute 93-jährige Mieterin.**

Massenkündigungen dieser Art seien keine Seltenheit in der Region, bekräftigt der Basler Mieterverband. Nur: «Dieses Mal konnten wir den Betroffenen helfen. Sie dürfen bleiben», sagt Co-Geschäftsleiter Beat Leuthardt.

«Ich habe einfach nur geweint und mich gefragt,

was das alles soll», sagt die rüstige 81-jährige Maria Toth in Erinnerung an die Kündigung. Es sei doch nur eine Wohnung ganz oben von einem Wasserschaden betroffen gewesen. «Ich hatte nie Wasser in meiner Wohnung!» Hätte Maria Toth ihre Zwei-Zimmer-Wohnung verlassen müssen, hätte sie zwar Unterschlupf bei ihrer Tochter im Elsass gefunden. Aber: **«Ich hätte meine Freunde und meine Kurse in Basel nicht so rasch besuchen können.»**

Der Fall an der Dittingerstrasse sei kein Einzelfall: «Wir erleben es wöchentlich, dass ganzen Wohnhäusern gekündigt

wird», sagt Leuthardt. Der Grund sei immer derselbe: **«Gewisse Eigentümer wollen langjährige Mieter durch neue ersetzen, die dann Hunderte Franken mehr bezahlen müssen.»**

So wäre wohl auch die Wohnung von Frau Toth massiv teurer geworden. «Ich bezahle im Moment 980 Franken, Nebenkosten inklusive. Mein Nachbar be-

zahlt für die gleiche Wohnung über 300 Franken mehr», sagt Toth.

Das Urteil des Zivilgerichts ist seit kurzem rechtskräftig. Vier der acht Mietparteien leben immer noch an der Dittingerstrasse. So auch Toth. ●



«Ich nahm bereits Abschied von der Wohnung.» Maria Toth lebt schon seit 1966 im Wohnhaus (u.).



# «Ich kämpfe bei traurigen Filmen mit Tränen»

**KANDIDATEN** → Patrick Hafner (50, SVP-BS) liebt sein Sportwägel und turnte schlecht.

**Welches war ihr bestes Schulfach, welches das schlechteste?** Ich war in fast allen Fächern recht gut – ausser im Turnen.

**Wann haben Sie das letzte Mal geweint?** Ich gebe das zwar nicht so gerne zu, aber bei mir kann es auch sein, dass ich bei einem traurigen Film mit den Tränen kämpfe.

**Wer ist ihr Vorbild?** Beim politischen Erfolg: Christoph Blocher. In Sachen Weisheit Salomo. In der Musik Bach und in der Nächstenliebe Jesus Christus.

**Ihre Lieblings-App?** Whatsapp, SBB, BLT Apps.

**Erzählen Sie Ihren Lieblingswitz.**

«Was ist gelb und liegt im Strassengraben? Ein totes Postauto.» – Ich mag den absurden Witz, der da drinliegt.

**Wohin gehen Sie am liebsten in die Ferien?** Nach Italien.

**Würden Sie Flüchtlinge bei sich aufnehmen? Wenn ja, wie viele?** Ich habe nicht einmal ein Gästebett, das wäre also gar nicht möglich.

**Mit welchem Verkehrsmittel sind Sie am liebsten unterwegs und wieso?**

Mit meinem «Midlife-Crisis-Placebo» – ich habe mir dieses Jahr ein kleines

Sportwägel gekauft, das sehr viel Spass macht.

**Wie viel verdienen Sie?** Das ist schwierig zu sagen, weil ich einen Teil monatlich bekomme, einen Teil (Sitzungsgelder) halbjährlich in unterschiedlicher Höhe. Aber es ermöglicht mir ein sehr komfortables Leben als Single.

**Wie alt waren Sie, als Sie wirklich wussten: «Ich will in die Politik»?** 38 Jahre.

**Ihre Lieblings-Fast-Food?** Hamburger.

**Ihr Motto?** «Ich weiss nicht alles, aber ich weiss dafür alles besser» – und ich versuche, daran zu denken, dass ich zwar schon viel weiss, aber längst nicht alles und eben auch nicht alles besser ;) -) Alle Antworten auf [blickamabend.ch](http://blickamabend.ch)



**Polit-Fieberkurve**  
Noch 5 Tage bis zu den Wahlen

Verdient genug für ein komfortables Single-Leben  
Patrick Hafner (50).

Anzeige

Inserieren/Beratung 044 - 259 88 66  
rubrikanzeigen@ringler.ch www.blick.ch/rubrikanzeigen

## MARKTPLATZ

### Stellenangebote

**Schweizerische Eidgenossenschaft**  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS  
**Schweizer Armee**  
Führungsstab der Armee FST A  
Kompetenzzentrum SWISSINT

**Militärische Auslandsatzmöglichkeit**

**SWISSCOY (KFOR, Kosovo)**

Wir suchen Frauen und Männer für das Schweizer Kontingent im Kosovo als

**Lastwagenchauffeur Kat. CE, Gesellschaftswagenchauffeur Kat. DE, militärische Kat. 930E oder Carfahrer Kat. D/E mit Fähigkeitsausweis**

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Weitere Auskünfte und Informationen, zu unseren Stellenangeboten, finden Sie unter: [www.armee.ch/peace-support-jobs](http://www.armee.ch/peace-support-jobs)

### Esoterik

**STAR Hellseherin MARA**  
TV-bekannt. Karten, psychologische und mediale Beratung  
0901 455 455  
Fr. 2,99/Min. Ruf mich an.

Beratung auf höchstem Niveau mit hoher Treffsicherheit!  
★★★★  
0901 115 995  
Fr. 2,99/Min. Ruf mich an!  
**MEDIUM EVA**

**Hellseherin Fabienne**  
Ich helfe dir deinen Weg zu finden.  
Fr. 2,99/min. Ruf mich an!  
0901 56 57 58

# 767

Hilfe per SMS in schwierigen Situationen: Kompetent, kostenlos, anonym.

**seelsorge.net**  
Das Netz, das halt.

Ein Angebot der reformierten und der katholischen Kirche

# Nein-Komitee zeigt «VCS-Initiative» die rote Ampel

**ABSTIMMUNG** → Unfair, unnötig, unbezahlbar – die Gegner der Strasseninitiative sehen Wirtschaft gefährdet.

Die in beiden Halbkantonen lancierte Volksinitiative, die den Langsam- und öffentlichen Verkehr fördern will, wurde im Landkanton im März bereits klar abgelehnt (über 72 Prozent Nein-Stimmen). Der Stadt-Kanton entscheidet Mitte November über die VCS-Strasseninitiative.

«Aus den jüngsten Erfahrungen, zum Beispiel mit der Städteinitiative respektive dem angenommenen Generenvorschlag, erwarten wir keinen Selbstläufer», sagt Marcel Schweizer, Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt. Würde es dem Nein-Komitee nicht gelingen, die Argumente an die

Stimmbevölkerung zu tragen, fürchten sie, dass zumindest der Gegenvorschlag angenommen werden könnte. «Das hätte zur Folge, dass einzelne Verkehrsträger eine Privilegierung zu Lasten der positiven Wirtschaftsentwicklung führen würden.»

Laut dem Nein-Komitee tragen sämtliche Verkehrsträger einen wichtigen Teil zur Abwicklung der hohen kommenden Mobilitätsbedürfnisse in der Region bei. mbr



Die Ampeln stehen auf Rot  
Das Nein-Komitee an der heutigen Medienorientierung.

Anzeige

# SIEGT WIEDER DIE MACHT DES GELDES?

Deine Stimme gibt Gegensteuer. Jetzt Liste 5 wählen.

**SP**